

THÖRL-MAGLERN

Thörl-Maglern, was ist das?

Eine Ortschaft, eine Ortsgemeinschaft oder ein künstliches Gebilde?



Wenn man einen Streifzug durch die Geschichte antritt, dann liest man von Thörl, Maglern, Straßfried, gelegentlich von Pessendellach (Bösendellach) und selten von Greuth, aber Thörl-Maglern kommt bis ins 20. Jahrhundert nicht vor.

In der Gemeindechronik kommt die Bezeichnung Thörl-Maglern das erste Mal 1882 vor. Dies im Zusammenhang mit der Errichtung der Papierfabrik in der Leykam (Hinweis: „in Thörl-Maglern) und im Zusammenhang mit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Thörl-Maglern (Hinweis: „im Raum Thörl-Maglern traten beherzte Männer zusammen, um am 1. Juli die Freiwillige Feuerwehr zu gründen). Interessant ist jedoch die Erwähnung 1893, und zwar im Zusammenhang mit der Errichtung der Gailtalbahn und dem damit verbundenen Verlust der Bedeutung des Bahnhofes Thörl-Maglern.

Dieser Hinweis ist deshalb wichtig, weil der Bahnhof in Thörl im Jahre 1879 errichtet wurde und in diesem Zusammenhang wohl das erste Mal Thörl-Maglern auftauchte, als Stationsname.

Der Bahnhof als gemeinsame Station der Orte Unter- und Oberthörl, Maglern, Pessendellach und Greuth. Benannt einerseits nach Thörl, wo der Bahnhof errichtet wurde, und andererseits nach Maglern, wo die Errichtung eines Bahnhofes auf Grund der Geländesituation unter den damaligen Gegebenheiten nicht möglich war und eine eigene Station wegen der Nähe zu Thörl nicht zielführend erschien. Also schweißte man verkehrstechnisch die beiden Orte zusammen. Pessendellach und Greuth kamen wegen ihrer doch etwas abgeschiedenen Lage und ihrer Größe wohl nicht in Frage.



Bahnhofsbeschriftung heute

Doch trotz der Kreierung des Namens Thörl-Maglern aus verkehrstechnischen Gründen, kann man die Orte Thörl, Maglern, Pessendellach und Greuth mit Recht als eine Dorfgemeinschaft bezeichnen.

Auch wenn jeder dieser Orte auf eine eigene, individuelle Geschichte verweisen kann, waren diese Orte schon durch Jahrhunderte mit einer gemeinsamen Geschichte verbunden. Denn viele Ereignisse der Geschichte betrafen die Orte gemeinsam und nicht nur einen von ihnen.

Verbunden waren die Orte durch die hier durchführende Römerstraße, durch die gemeinsame Zugehörigkeit zu Reichen, über deren genauere Wirkung auf das Gebiet wenig bekannt ist, vor allem aber durch die Jahrhunderte dauernde Zuge-

hörigkeit zur Herrschaft Straßfried und die Kirche zum heiligen Andreas. Durch gemeinsame Gottesdienste, den gemeinsamen Friedhof, die Kirchenfeste, die früher viel intensiver begangen wurden, die miteinander verzahnte Landwirtschaft und die aneinandergrenzenden Felder und Wiesen war man miteinander verbunden, auch wenn man sich seine Individualität bewahrte.

Aber trotz dieser Verbundenheiten wird in allen vorhandenen Unterlagen und Schriftstücken jeweils der betroffene Ort angeführt und nie die Bezeichnung Thörl-Maglern.

Fortsetzung folgt!

Dr. Gerhard Grubelnik